

Sylter Nachrichten

DONNERSTAG, 17. DEZEMBER 2020

VORMITTAG  8°

NACHMITTAG  9°

MORGEN  8°

SYR SEITE 7

Inhalt

Sylt	7-9
Nordfriesland	11, 23
Politik	13-14
Wirtschaft	15-16
Sport	20-21
Kultur	18
Kindernachrichten	17
Panorama	24

Käpt'n Corl

Ausverkauft



Es ist zum Mäusemelken! Genau gestern, als die Geschäfte alle geschlossen hatten, fällt meiner Holden ein, dass sie noch 50 rote Kerzen für unseren Weihnachtsbaum braucht. Sollte eigentlich ja kein Problem sein – doch die Geschäfte haben zu und im Internet waren die Dinge ausverkauft. Als wir dann doch noch fündig wurden, hieß es, dass die Kerzen am 23. Dezember geliefert würden. Und jeder, der schon mal bestellt hat, weiß doch, dass die Lieferzeit nach Sylt immer mindestens einen Tag länger dauert als angegeben. „Na gut, dann stellen wir wohl auch mal auf Lichterketten um“, beschloss meine bessere Hälfte daher kurzerhand. Bestellt sind sie, Lieferdatum: 22. Dezember.

Douglas lässt Sylter Filialen offen

Trotz Lockdown: Unternehmen betrachtet sich als Drogerie und damit als systemrelevant

Von Nils Leifeld

WESTERLAND/KAMPEN Wer an Douglas denkt, hat wahrscheinlich eher Parfüm als Wattestäbchen im Kopf. Dennoch sieht sich das Düsseldorfer Unternehmen trotz des seit gestern geltenden Lockdown legitimiert, als Drogerie seine Filialen auf Sylt und einzelne auf dem Festland weiter geöffnet zu haben. Drogerien sind laut Landesverordnung systemrelevant und dürfen weiter geöffnet haben.

Doch ist Douglas wirklich eine Drogerie oder doch eher eine Parfümerie?

Mitarbeiter der Kette erklären gegenüber unserer Zeitung, ihnen sei von ihren Vorgesetzten gesagt worden, es hänge davon ab, was es in der jeweiligen Filiale zu kaufen gibt. Wattestäbchen, Duschgel und Wappads rechtfertigen nach dieser Argumentation den Drogerie-Status und, dass auch während des Lockdown geöffnet wird.

Die Sylter Douglas-Filiale in Kampen hat regulär für Kunden bis 16 Uhr geöffnet. Aufgrund der Größe des Geschäfts darf aber nur eine Person zurzeit einkaufen momentan. Die Filiale in Westerland hat regulär für Kunden bis 17 Uhr geöffnet. Dort dürfen aber deutlich mehr Kunden zeitgleich einkaufen. Von



Geöffnet für Kunden - und das im Lockdown: die Douglas-Filiale in Westerland gestern. FOTO: AGO

bis zu 17 Personen ist die Rede. Noch in den vergangenen Tagen galt in der Filiale in Westerland eine strenge Einlass-Regel. Zeitgleich durften da maximal nur knapp eine Hand voll Kunden einkaufen. Warum diese Regel wieder gekippt wurde, ist unklar. Mitarbeiter wollten sich dazu nicht äußern und verwiesen an die Pressestelle.

Auf eine offizielle Anfrage unserer Zeitung äußert sich eine Unternehmenssprecherin von Douglas wie folgt: „Douglas hält sich an alle geltenden Verordnungen. So planen wir einen kleinen Teil der Filialen im Lockdown geöffnet zu lassen. Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben den Beschluss gefasst, den Einzel-

handel bis auf überlegte Ausnahmen zu schließen. Diese Ausnahmen sehen explizit vor, dass Drogerien auch weiterhin geöffnet bleiben können.“

Der Begriff Drogerie selbst sei rechtlich nicht spezifiziert. Im allgemeinen Sprachgebrauch würden unter dem Begriff der Drogerie Einzelhandelsbetriebe verstanden, die unter anderem Körperpflege-, Schönheits-, Kosmetik- und Hygieneprodukte verkaufen. Drogerie werde auch definiert als ein „Geschäft, in dem nicht apothekenpflichtige Heilmittel, Chemikalien und Kosmetikartikel verkauft werden“. Weiter heißt es von Douglas, man biete den Großteil des klassischen Drogeriesortiments an: Körperpflegeprodukte wie

Cremes, Shampoo, Seife, Deodorants, Make-up, Parfüms und Hygieneprodukte. Diese dürften laut Beschluss ausdrücklich weiterverkauft werden. „Daher wird auch ein Teil der Stores von Douglas mit einem Angebot an Drogerieprodukten für den Einkauf geöffnet bleiben. Andere große Drogerieketten bieten ein vergleichbares Sortiment an.“

Die Douglas-Filiale in Westerland hat am Mittwochmorgen bereits Besuch vom Ordnungsamt bekommen. Dabei wurden seitens des Personals Unterlagen vorgelegt. Eine Untersuchung des Falles durch die Behörde dauerte gestern an. „Wir sind derzeit in rechtlicher Abstimmung mit dem Kreis Nordfriesland“, sagte Nikolas Häckel, Bürgermeister der Gemeinde Sylt.

Ein Viertel der Filialen soll bundesweit geöffnet bleiben. Die Douglas-Filialen in der Husumer und Flensburger Innenstadt sind beispielsweise dicht. Im Flensburger Citti-Park hat Douglas dagegen geöffnet. Das Flensburger Ordnungsamt teilte mit, Douglas habe als Drogerie das Recht, zu öffnen.

Die Gewerkschaft Verdi in Hessen warf der Parfümerie vor, sie wolle in Zeiten des Lockdowns „wohl zur ‚Drogerie‘ mutieren“. „Wer den dringenden Lockdown und das erlaubte Weiterführen bestimmter Geschäfte auf solche Weise fehlinterpretiert, macht sich nicht nur unglaublich, kritisierte der hessische Verdi-Fachbereichsleiter Handel, Bernhard Schiederig. Das Vorgehen von Douglas sei „im stärksten Maße anrüchlich“.

Dass das Unternehmen trotz des Lockdown einige Filialen weiter geöffnet hält, kommt nicht bei allen Mitarbeitern gut an. Hinter vorgehaltener Hand ist von Unverständnis über die Vorgehensweise der Unternehmensleitung zu hören. „Wir hätten auch lieber geschlossen, aber die Ansage von oben ist eben, wie sie ist. Vor allem jetzt kurz vor Weihnachten ist die Maßnahme nicht nachzuvollziehen“, so ein Douglas-Mitarbeiter.

Schüler und Auszubildende zahlen nur die Hälfte

Für 99 Euro jährlich können Sylter Schüler und Auszubildende künftig das U21-Ticket erwerben / Testphase startet im Januar

SYLT Gute Nachrichten für alle Schüler und Auszubildenden, die unter 21 Jahre alt sind, ihren ersten Wohnsitz auf Sylt haben und keine Schülerjahreskarte haben: Die Sylter Verkehrsgesellschaft (SVG) und der Landschaftszweckverband Sylt (LZV) haben sich auf ein neues Angebot für die inselweite Nutzung der Linienbusse verständigt – das U21-Ticket.

Nachdem die Einführung des Tickets in den vergangenen Wochen bereits auf den Sitzungen der Inselgemeinden thematisiert wurde, konnten Manfred Uekermann, Vorstand des LZV, und Sven-Olaf Seddig, Betriebsleitung der SVG, am Dienstagmittag offiziell den Vertrag unterschreiben.

„Ein langersehnter Wunsch des LZV wurde bereits im letzten Jahr mit der erweiterten Nutzung der Schülerjahreskarte erfüllt“, sagte Manfred Uekermann gestern und lobte die Zusammenarbeit mit der



Manfred Uekermann und Sven-Olaf Seddig FOTO: GOLDBACH

SVG. Dass auch das neue Ticket, das Schülern und Auszubildenden die Möglichkeit gibt, alle Linienbusse inselweit zu nutzen, im Januar in eine erste Testphase geht, sei erfreulich.

Das Ticket kostet 200 Euro im Jahr und wird vom Landschaftszweckverband zu etwa 50 Prozent gefördert, erklärte Manfred Uekermann. Konkret bedeutet das, dass die Tickethalter einen Eigenanteil von 99 Euro zahlen müssen. Die Ge-

meinden seien sich einig, dass sie die entsprechende Summe tragen wollen. „Die Einigkeit der Gemeinden ist hierbei wirklich vorbildlich“, lobte Uekermann.

„Ich freue mich sehr, dass es nun losgeht“, äußerte sich Bürgermeisterin Katrin Fifeik gegenüber unserer Zeitung. Sie ist sich sicher, dass das Ticket dazu beitragen kann, das soziale Miteinander unter den Schülern gesamtinsular zu stärken. Denn das U21-Ticket

ist auch außerhalb der Schulzeiten an den Wochenenden und während der Ferien gültig.

Im Januar wird das U21-Ticket eingeführt, die geplante Testphase dauert dann bis zum 30. Juni. Diese Probezeit soll zunächst genutzt werden, um Erfahrungen zur Nachfrage zu sammeln. Im März 2021 wollen die Zuständigen sich wieder treffen, um über die finale Ausgestaltung des Tickets zu beraten. Aus diesem Grund wird das Ticket in der ersten verkürzten Phase – von Januar bis einschließlich Juni – nur 100 Euro kosten, wobei der Eigenanteil für den Tickethalter bei 49 Euro liegt. „Wir gehen davon aus, dass es weitergeht“, zeigten sich Uekermann und Seddig optimistisch.

„Uns ist bewusst, dass es zu Schwierigkeiten kommen kann“, so Uekermann. So ließe sich beispielsweise noch nicht sagen, wie viele Schüler und Auszubildende das Ticket tatsächlich nutzen und wie die Busse zu den entsprechenden

Stoßzeiten dann ausgelastet seien. Für den Einsatz von Gelenkbussen müssten auch Änderungen an den Straßen vorgenommen werden. „Es können beispielsweise Parkplätze wegfallen, sollten diese die Wenderadien der Busse beeinflussen.“

„Dazu befinden wir uns aktuell in Absprache mit der Gemeinde Sylt“, so Manfred Uekermann.

Das Antragsformular kann von der Homepage der SVG und der Klimaschutzseite des LZV heruntergeladen werden und ist außerdem in den Sekretariaten erhältlich – sollten diese coronabedingt nicht erreichbar sein, besteht die Möglichkeit den Antrag auch am Westerländer ZOB abzugeben oder zu erhalten. Dem Antrag ist ein Lichtbild beizulegen, wie Sven-Olaf Seddig betonte. „Wenn der Antrag erst im Januar oder Februar gestellt wird, ist das nicht schlimm“, teilte er mit. Auch dann kann man das Ticket noch erwerben. ago

Sylter Rundschau

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

REDAKTIONSLEITUNG

Wiebke Stitz Tel. 04651/9814-1385

LOKALREDAKTION

Nils Leifeld 04651/9814-1380

Lea Sarah Pischel -1381

Pierre Boom -1382

Ralf Henningsen -1391

Fax 04651/9814-1388

E-Mail redaktion.sylt@shz.de

KREISREDAKTION

Jonna Lausen 04841/8965-1321

SPORTREDAKTION

Jannik Schappert 04841/8965-5420

Jan Wrege -5421

Fax 04841/8965-5429

E-Mail redaktion.sport@shz.de

ANSCHRIFT

Andreas-Dirks-Straße 14,

25980 Sylt / OT Westerland

Zentrale: Tel. 04651/9814-0

VERLAGSHAUSLEITUNG

Michael Stitz 04651/9814-1390

LESERSERVICE

Online-Leserservice:

www.mein.shz.de (24h)

Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)

E-Mail leserservice@shz.de

ANZEIGENSERVICE

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)

E-Mail anzeigen@shz.de

BEZUGSPREIS

Monatlich € 46,50 durch Zusteller,

durch die Post € 48,50.

Preise inkl. MwSt.